

Schmoldt, Benno

**Siegfried Baske: Conradinum 1794-1945. Schule und Alumnat in Jenkau bei Danzig und in Danzig-Langfuhr. Quellensammlung. (Einzelschriften der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Bd. 21.) Lüneburg: Nordostdeutsches Kulturwerk 2000. XIV, 202 S.**

**[Rezension]**

*Zeitschrift für Pädagogik 47 (2001) 6, S. 965-967*



Quellenangabe/ Reference:

Schmoldt, Benno: Siegfried Baske: Conradinum 1794-1945. Schule und Alumnat in Jenkau bei Danzig und in Danzig-Langfuhr. Quellensammlung. (Einzelschriften der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Bd. 21.) Lüneburg: Nordostdeutsches Kulturwerk 2000. XIV, 202 S. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 47 (2001) 6, S. 965-967 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-43289 - DOI: 10.25656/01:4328

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-43289>

<https://doi.org/10.25656/01:4328>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ

<http://www.beltz.de>

## Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

## Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

## Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 47 - Heft 6 - November/Dezember 2001

## *Thema: Die Transformation der Schule*

- 801 DIETRICH BENNER/HANS MERKENS  
Die Transformation der Schule. Einleitung in den Thementeil
- 811 PETER DREWER  
Bildungssysteme und Bildungsexpansion in Deutschland.  
Zur Entwicklung ihres Verhältnisses im historischen Vergleich
- 819 ANKE HUSCHNER  
„Geregelter“ Zugang zum Abitur in den 1970er Jahren
- 825 ANNE WESSEL  
Entwicklung der Bildungsnachfrage im Übergang von der  
DDR zur BRD
- 837 RENATE VALTIN/HEIDRUN ROSENFELD  
Zehn Jahre nach der Wende: Elterliche Einstellungen zur Schule im  
Ost/West-Vergleich
- 847 HELMUT KÖHLER  
Zensur, Leistung und Schulerfolg in den Schulen der DDR
- 859 PETRA GRUNER/GERHARD KLUCHERT  
Erziehungsabsichten und Sozialisierungseffekte.  
Die Schule der SBZ und frühen DDR zwischen politischer  
Instrumentalisierung und institutioneller Eigenlogik
- 869 HENNING SCHLUSS  
Intentionen und Legitimationsstrategien staatsbürgerlicher Erziehung  
und politischer Bildung

## *Weitere Beiträge*

- 879 CLEMENS ALBRECHT  
Werteerziehung und Werturteilskraft. Die Aktualität einer alten Debatte
- 893 WOLFGANG BÖTTCHER  
Ist ein Dialog zwischen Pädagogik und Ökonomie möglich?  
Eine Diskussion am Beispiel von Anreizsystemen und Schulentwicklung

- 913    PETRA BUTZ/HEINZ REINDERS  
Entwicklungswege Jugendlicher zwischen Transition und Moratorium
- 929    LUDWIG HAAG/ULRIKE VON HANFSTENGEL/HANS-DIETRICH DANN  
Konflikte in den Köpfen von Lehrkräften im Gruppenunterricht

### *Diskussion*

- 943    MANFRED LÜDERS  
Was hat es mit dem Konzept der Einwirkung auf sich? Oder: Was ist und wie wirkt pädagogisches Handeln? Eine Replik auf einen Beitrag von PH. Ludwig zum Thema: Einwirkung als unverzichtbares Konzept jeglichen erzieherischen Handelns

### *Besprechungen*

- 951    ANDREAS HELMKE  
*Jürgen Baumert/Wilfried, Bos/Rainer Lehmann* (Hrsg.): TIMSS/III. Dritte Internationale Mathematik- und Naturwissenschaftsstudie. Band I: Mathematische und naturwissenschaftliche Grundbildung am Ende der Pflichtschulzeit; Band II: Mathematische und physikalische Kompetenzen am Ende der gymnasialen Oberstufe
- 957    ANDREAS FLITNER  
*Till von Rahden*: Juden und andere Breslauer. Die Beziehungen zwischen Juden, Protestanten und Katholiken in einer deutschen Großstadt von 1860 bis 1925
- Andreas Gotzmann/Rainer Liedtke/Till von Rahden* (Hrsg.): Juden, Bürger, Deutsche. Zur Geschichte von Vielfalt und Differenz 1800-1933
- Andrea Hopp*: Jüdisches Bürgertum in Frankfurt am Main im 19. Jahrhundert
- Elisabeth Kraus*: Die Familie Mosse. Deutsch-jüdisches Bürgertum im 19. und 20. Jahrhundert
- 965    BENNO SCHMOLDT  
*Siegfried Baske*: Conradinum 1794—1945. Schule und Alumnat in Jenkau bei Danzig und in Danzig-Langfuhr
- 967    GERHARD KLUCHERT  
*Barbara Schneider*: Die Höhere Schule im Nationalsozialismus. Zur Ideologie von Bildung und Erziehung

### *Dokumentation*

- 971    Pädagogische Neuerscheinungen

## *Content*

### *Topic: The Transformation of the School*

- 801 DIETRICH BENNER/HANS MERKENS  
An Introduction
- 811 PETER DREWER  
Educational Systems and Expansion of Education in Germany.  
On the development of their relation in historical Comparison
- 819 ANKE HUSCHNER  
"Controlled" Admittance of the 'Abitur' during the 1970s
- 825 ANNE WESSEL  
The Development of the Demand for Education during the Period of  
Transition from the East German System to a Unified Western System
- 837 RENATE VALTIN/HEIDRUN ROSENFELD  
Ten Years After the Fall of the GDR: A comparison of East and  
West German parental attitudes towards school
- 847 HELMUT KÖHLER  
Grades Achievement and Scholastic Success in the Schools of the  
Former GDR
- 859 PETRA GRUNER/GERHARD KLUCHERT  
Educational Objectives and Socialization Effects - The school of the  
Soviet Occupied Zone and of the early GDR between political  
instrumentalization and independent institutional logic
- 869 HENNING SCHLUSS  
Intentions and Legitimization Strategies of Civic and of Political  
Education

### *Further Contributions*

- 879 CLEMENS ALBRECHT  
Value Education and the Disputes on Value Judgement in the Sciences  
The relevance of an old debate
- 893 WOLFGANG BÖTTCHER  
The Feasibility of a Dialogue Between Pedagogics and Economics -  
A discussion guided by the example of incentive systems and school  
development

- 913    PETRA BUTZ/HEINZ REINDERS  
Developmental Paths of Adolescents Between Transition and  
Moratorium
- 929    LUDWIG HAAG/ULRIKE VON HANFFSTENGEL/HANS-DIETRICH DANN  
Conflicts in the Minds of Teachers during Group Learning

*Discussion*

- 943    MANFRED LÜDERS  
What About the Concept of Development? Or: What is pedagogical  
action and how does it work? In reply to a contribution by PH. Ludwig  
on the topic "Influence as an indispensable concept of every pedagogical  
act"
- 951    *Book Reviews*
- 971    *New Books*

## Besprechungen

hinter sich zu lassen und dem Austausch, der kulturellen und sozialen Vielfalt, der Spannung zwischen Traditionalität und Modernität nachzuspüren. Von „zerstörten Hoffnungen“ ist auch hier die Rede (vgl. „Zerstörte Hoffnungen. Wege der Tübinger Juden“, Tübingen 1995), nicht nur im Blick auf die so bitter irreführenden Anerkennungs- und Integrationswünsche der Juden, sondern auch im Blick auf die Nichtjuden und auf die selbstmörderische Zerstörung einer Lebensader unserer Zivilgesellschaft und unserer Kultur.

Prof. Dr. ANDREAS FLITNER  
Im Rotbad 43, 72076 Tübingen

**Siegfried Baske:** *Conradinum 1794-1945*. Schule und Alumnat in Jenkau bei Danzig und in Danzig-Langfuhr. Quellensammlung. (Einzelschriften der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Bd. 21.) Lüneburg: Nordostdeutsches Kulturwerk 2000. XIV, 202 S., DM 39,80.

Das 1794 in Danzig von CARL FRIEDRICH VON CONRADI testamentarisch gestiftete und 1801 in Jenkau gegründete *Conradinum* ist in die Bildungsgeschichte eingegangen, und dies vor allem wegen seiner neuhumanistischen Reformkonzeption, die die beiden ersten Direktoren, REINHOLD BERNHARD JACHMANN, ein KANT-Schüler, und FRANZ PASSOW, in den Jahren 1811 und 1812 in zwei Schriften („Über das Verhältnis der Schule zum Leben“ und „Archiv Deutscher Nationalbildung“) veröffentlicht hatten und die in den 1960er Jahren neu aufgelegt wurden.

SIEGFRIED BASKE dokumentiert mit der Wiedergabe größtenteils unpublizierter Quellen die gesamte Entwicklung des *Conradinum* als deutscher Schule von dem 1794 niedergelegten Stiftungstestament bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Es gelang ihm auch, zwei verschollene, besonders wichtige Publikationen wieder zu entdecken: die „Nachricht an

das Publikum von den Conradischen Erziehungs- und Schulanstalten“ von 1801 und die Einweihungsrede JACHMANNS „Über das Ideal des vollkommenen Erziehers“ von 1802.

Die relevanten Quellenfunde stammen überwiegend aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin, in geringerem Umfang aus dem Bundesarchiv, dem Staatsarchiv Danzig, dem Archiv der Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin und dem Archiv des nordostdeutschen Kulturwerks in Lüneburg.

Quellen sind oft aussagekräftiger als Darstellungen. Selbst wenn Darstellungen auf Quellen beruhen, sind sie doch gefiltert durch den Blick des Betrachters. Die hier vorgelegten Quellen geben Auskunft über Anliegen und Forderungen, wie die von JACHMANN und PASSOW, während die pädagogische Geschichtsschreibung, wie die von H.-J. HEYDORN und F. PAULSEN beispielsweise, nur die Ansätze der idealistischen Kantianer und FICHTE-Schüler reflektiert. Als Beispiele für das Verhältnis zwischen Quellen und Darstellungen sei auf die Dok. 13 und 17 bei BASKE verwiesen. Die entsprechende Thematik bietet PAULSEN im 2. Band seiner „Geschichte des gelehrten Unterrichts“ (Ausgabe 1921/23, S. 235-239), ebenso HEYDORN (1969, S. XXVff.) in ausführlicher Weise. Der Aussagewert der Darstellung ist dem wandelnden Urteil der Zeit unterworfen. Es werden nicht die einzelnen Quellen wie bei BASKE geboten, sondern es wird das Umfeld sozialgeschichtlich beschrieben. So heißt es bei JACHMANN über die Nationalschule: „Hinweg mit den verschiedenartigen Schulen... Es muß auch nur eine Nationalschule sein.“ (BASKE, Dok. Nr. 17, S. 51). PAULSEN schreibt Ende des Jahrhunderts in negativer Stellungnahme über die Notwendigkeit der deutschen Nationalerziehung: „Da diese nur die gleichwertige sein kann, so kann es auch nur eine Schule geben.“ (op. cit., II. Bd., S. 237). JACHMANNS Forderung rüttelt auf und provoziert, PAUL-

SEN berichtet über die Absichten JACHMANNNS.

Den Hauptteil des Buches bildet die Wiedergabe von 118 Quellen. Bis zum Ersten Weltkrieg handelt es sich meist um ungedruckte Texte, die alle in der heutigen Schreibweise wiedergegeben werden. Sie bieten einen konkreten und meist auch detaillierten Einblick in die Geschichte des *Conradinum* und ermöglichen es dem Leser, ein eigenes Bild von der wechselvollen Entwicklung zu gewinnen. Hinsichtlich der archivalischen Quellen besteht insofern ein Ungleichgewicht, als solche für die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg in sehr großer Zahl, für die Jahre danach aber nur in geringem Umfang vorhanden sind, was vornehmlich durch die Verluste, die der Zweite Weltkrieg verursacht hat, zu erklären ist. Aus diesem Grunde wurde für die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg verstärkt auf amtliche Veröffentlichungen (Gesetzes- und Verordnungsblätter, Staatsanzeiger) und auf Zeitungsmeldungen zurückgegriffen.

Der Leser sollte die Schularten von damals und heute kennen: Was ist ein Gymnasium, eine Gelehrtenschule, ein Progymnasium, eine Bürgerschule, eine Realschule I. Ordnung? Diese Schularten kennzeichnen das *Conradinum* im 19. Jahrhundert. Zu den Reformforderungen JACHMANNNS und PASSOWS und zu der von ihnen vertretenen deutschen Nationalerziehung gehörte auch die nach der Einheitsschule. Wer historisch interessiert ist oder historische Kenntnisse besitzt, wer Geschichte studiert hat, dem wird das Buch über das *Conradinum* viel bieten. Für den Leser, dem die historischen Kenntnisse fehlen, wäre eine historische Zeittafel, die die politischen Rahmenbedingungen deutlich macht, wünschenswert.

Ergänzt wird der Quellenteil zum einen durch eine Darstellung, die die sieben Phasen der wechselvollen Entwicklung und deren Rahmenbedingungen erläutert, und zum anderen durch einen Anhang mit statistischen Angaben, Stundentafeln

und einem ausführlichen Quellen- und Literaturverzeichnis. Eine gute Hilfe bietet dem Leser auch das detaillierte Orts-, Personen- und Sachregister.

Inwiefern ist nun das *Conradinum* oder sind einige seiner Entwicklungsphasen von Bedeutung für die erziehungswissenschaftliche und insbesondere für die bildungsgeschichtliche Forschung? Von herausragender Bedeutung ist zweifelsohne die neuhumanistische Reformkonzeption, die JACHMANN und PASSOW in den Jahren 1811/12 entwarfen und danach einige Jahre praktizierten. Sie bietet vor allem mit der Umkehrung des Spruches „Non scholae sed vitae discimus“, mit dem präordinierten Verhältnis der Schule zum Leben, d.h. mit den Forderungen, Erziehung und Bildung sollten nicht auf den „Weltzweck“ und nicht auf die „Weltgeschäfte“ ausgerichtet sein, sondern „ihren eigenen Zweck, den höchsten Zweck der Menschheit, allein im Auge halten und verfolgen“, und mit dem Postulat der nationalen Einheitsschule vielfältiges Material für das pädagogische Denken und Handeln (Dok. 13, 17 und 18). Sehr anregend sind aber auch die Phasen, in denen sich das *Conradinum* jeweils an der Pädagogik der Philantropen, I. KANTS, J. G. FICHTES, J. H. PESTALOZZIS und J. F. HERBARTS orientierte.

Relevant für die bildungsgeschichtliche Forschung ist auch die Behandlung der nationalen Frage. So konnte die jeweils von außen veranlasste Konstituierung Danzigs als freier Stadt (von 1807-1814 und von 1919-1939) die intensive Bindung an die pädagogische und bildungspolitische Entwicklung in Preußen bzw. im Deutschen Reich nicht beeinträchtigen. Selbst in der von NAPOLEON veranlassten Trennung Danzigs von Preußen ließen sich die beiden Direktoren des *Conradinum* nicht davon abhalten, das über 500 Seiten umfassende „Archiv Deutscher Nationalbildung“ 1812 in Berlin (!) herauszugeben (Dok. 16-18). Umgekehrt zeigte sich in dieser Zeit auch das Interesse Preußens am *Conradinum*. Sie

## Besprechungen

kam am stärksten in der Initiative WILHELM VON HUMBOLDTS zum Ausdruck, die er als Chef der Sektion des öffentlichen Unterrichts veranlasste und die 1810 zu einer „Konvention“ zwischen der preußischen Regierung und dem Danziger Senat führte und Jugendlichen, die außerhalb des Freistaates wohnten, den Besuch des *Conradinum* und den Erhalt von Stipendien ermöglichte (Dok. 12). Ebenso blieb im 20. Jahrhundert nach der 1919 erfolgten Loslösung Danzigs die Bindung an das Deutsche Reich erhalten. So wurden einige im Reich eingeleitete Schulreformen im Freistaat nachvollzogen: die Einführung der vierjährigen Grundschule, die Neufassung der Lehrpläne 1925/26 (Dok. 87) und die Umwandlung höherer Schulen in achtjährige Oberschulen zum Beginn des Schuljahres 1937/38 (Dok. 104). Bei der Feier des 125-jährigen Bestehens des *Conradinum* 1926 zitierte ein Conradiner: „Daß unsre Schule blüh' im alten Glanz, zum Ruhme unseres deutschen Vaterlands“ (Dok. 88). Dagegen bewahrten Lehrer und Schüler des *Conradinum* gegenüber der seit 1933 in Danzig anwachsenden „nationalsozialistischen Bewegung“ eine distanzierte Haltung, die sich vor allem bei den Lehrern in der Tendenz, den Unterricht ideologiefrei und streng fachbezogen zu gestalten, sowie bei fast allen Schülern in der Renitenz gegenüber der Hitlerjugend manifestierte (Dok. 106 und 107). Tragische Schlusspunkte in der Entwicklung des deutschen *Conradinum* bildeten das kriegsbedingte Ende des Schulbetriebs im Januar 1945, die zwei Monate später erfolgte Gefangennahme des letzten Direktors durch russische Truppen und kurze Zeit später sein Tod in einem sowjetischen Internierungslager (Dok. 118).

Die vorliegende Arbeit stellt ein Stück deutscher Regionalgeschichte am Beispiel der Schulentwicklung des *Conradinum* dar. Es wäre sinnvoll, die Entwicklung des *Conradinum* mit denen der anderen Alumnate in Deutschland sowie die Konzeption der Nationalschule und der Natio-

nalbildung mit den Nationalerziehungsplänen anderer Länder zu vergleichen. - Das Buch ist allen Studierenden zu empfehlen, ebenso den pädagogischen Fachleuten und den historisch-pädagogisch Interessierten. Es wird ein Stück Schulgeschichte geboten aus der Vergangenheit, die in die Zukunft weist: von einer ehemals deutschen zu einer heute polnischen Schule gleichen Namens. Wie es im Vorwort heißt, gibt es neben der deutschen Vereinigung ehemaliger Conradiner seit 1991 die polnische Bildungsvereinigung „*Conradinum*“ (Stowarzyszenie oświatowe „*Conradinum*“), die - teilweise gemeinsam - die Entwicklung der Schule erforschen und begleiten.

Prof. Dr. BENNO SCHMOLDT  
Tulpenstr. 3, 12203 Berlin

**Barbara Schneider:** *Die Höhere Schule im Nationalsozialismus. Zur Ideologisierung von Bildung und Erziehung.* (Beiträge zur Historischen Bildungsforschung. Bd. 21.) Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2000. 474 S., DM 88,-.

Man kann den Herausgebern der Reihe sicherlich zustimmen, wenn sie in ihrem Vorwort feststellen, dass trotz einer „aspektreichen“ historisch-pädagogischen Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus in der Forschung immer noch „schmerzliche Lücken“ klaffen. Umso willkommener muss da das Erscheinen einer Arbeit sein, die zumindest ihrem Titel nach eine jener „schmerzlichen Lücken“ zu füllen verspricht. BARBARA SCHNEIDERS Studie, im Wintersemester 1998/99 in Bonn als Habilitationsschrift angenommen, hat mit der Höheren Schule einen Gegenstand, der zwar nicht gerade als Stiefkind der Forschung gelten kann (so sind erst im vergangenen Jahrzehnt eine Reihe von Spezialuntersuchungen zur Entwicklung einzelner Unterrichtsfächer und Schulformen im Nationalsozialismus sowie zahlreiche Lokal- und Fallstudien erschienen); eine zusammenfassende Dar-